

Nach Gerichtstermin in Frankfurt Pilotenstreik bei Lufthansa wird ausgesetzt

FRANKFURT/ M. - Nach nur einem Tag wird der Pilotenstreik bei der Lufthansa ausgesetzt. Darauf einigten sich am Montagabend das Unternehmen und die Vereinigung Cockpit (VC) bei einer Verhandlung vor dem Arbeitsgericht Frankfurt. Der Flugverkehr sollte bereits am Dienstag wieder aufgenommen werden. Die VC verpflichtete sich, den Streik bis zum 8. März auszusetzen und ihre Piloten am Dienstag wieder zum Einsatz zu rufen.

Damit ist der von Unternehmen und Passagieren befürchtete größte Streik in der Geschichte der deutschen Luftfahrt vorerst abgewendet. Cockpit hatte Streiks bis Donnerstag angekündigt. Nach einem Sonderflugplan der Lufthansa wären ohne die Einigung bis dahin rund 3200 Flüge ausgefallen.

Dennoch werden sich Fluggäste auch am Dienstag auf Behinderungen und Flugausfälle einstellen müssen. «Klar ist, dass es bei weitem keinen normalen Flugbetrieb geben wird», sagte ein Lufthansa- Sprecher auf Anfrage.

«Das ist unser Versuch, wieder ins Gespräch zu kommen», sagte der Vorsitzende der VC- Tarifkommission, Thomas von Sturm, zu der Aussetzung des Streiks.

Forderungen fallengelassen

Die Gewerkschaft hatte bei der von der Lufthansa angestregten Gerichtsverhandlung zudem eine Forderung in Bezug auf die Lufthansa Italia fallengelassen. Die Lufthansa hätte nach Vorstellungen von Cockpit Millionen zahlen sollen, sobald ein Jet ihrer Tochtergesellschaft von einem Piloten außerhalb des Konzerntarifvertrags geflogen wird.

Nun soll ausschließlich über Entgelte und Arbeitsbedingungen der Piloten gesprochen werden. Die Arbeitsrichterin Silke Kohlschütter hatte den Kompromiss vorgeschlagen, dass sich die Tarifpartner möglichst schnell und ohne Vorbehalte wieder an den Verhandlungstisch setzen sollten.

Lufthansa bleibt bei Sonderflugplan

Trotz des vorzeitigen Endes des Streiks plant die Lufthansa für Dienstag nur mit ihrem provisorischen Sonderflugplan. «Wir werden das erstmal ohne weitere Streichungen umsetzen», erklärte Lufthansa- Sprecher Andreas Bartels am Montag in Frankfurt. Man wolle aber so schnell wie möglich zur Normalität zurückkehren. Der Sonderflugplan enthält etwa 50 Prozent aller Lufthansa-Verbindungen, wobei der Schwerpunkt auf kürzeren Regionalflügen liegt.

Der Vergleich gilt für die bestreikten Gesellschaften Lufthansa, die Lufthansa Cargo und Germanwings. Beide Seiten rechneten mit Anlaufschwierigkeiten beim Flugverkehr am Dienstag. Der Billigflieger Germanwings teilte am Abend mit, dass das gesamte Fligprogramm erst am Freitag wieder aufgenommen werde. Bis dahin bleibe der Ersatzflugplan in Kraft.

Zuvor hatten die Lufthansa- Piloten am Montag große Teile des Flugverkehrs in Deutschland lahmgelegt. Die Zahl der Flüge hat sich fast halbiert. Zehntausende Passagiere waren betroffen. Die VC hatte mehr als 4000 Piloten in den Ausstand gerufen.